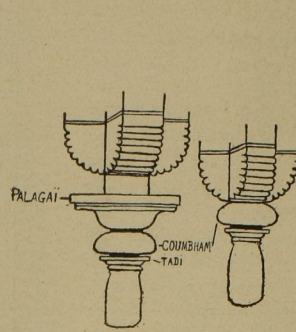


127. Attika gebildet aus Pavillons (*Pantscharam*),
der Pallavaperiode
(Nach Jouveau-Dubreuil)



128. Kapitale mit Tragern
der Pallavaperiode

(Das Zwiebelkapital rechts entstand durch Abschnurung des Kelchkapitals und Wegfall der oberen Halfte)



129. Eckpfeiler am
Kailasanatha
in Kantschipuram

dem Fenster *Karnakudu*, dem Dach *Shikhara* und den Spitzen *Stubi*, einer Reihe von Unsterblichkeitsschalen gleich den Kalascha der nordindischen Tempel, die das Dach kronen. Es gibt zwei Dachformen, das Tonnendach und ein Kuppeldach auf quadratischer Basis, das fur die Eckpavillons verwendet wird. Das Dach ist stets mit einem Zwergsonnenfenster, *Kudu*, geschmuckt.

Damit ist nur eine ubersicht uber die typischen Gestalten der sudindischen, sogenannten drawidischen Ordnung gegeben, deren Einzelgestalten im Lauf der Jahrhunderte starken anderungen unterworfen waren. Dies gilt besonders von der Saule mit kubischem Kapital, die im Gegensatz zu dem rein dekorativen Pfeiler mit Zwiebelkapital, struktiv fungiert und wie die Saule der buddhistischen Bauten aus kubischen und prismatischen Teilen besteht (Abb. 71).

Fur die nordindische Architektur ist der in Orissa ausgepragte Shikharatempel vorbildlich. Das Vimana wird in Orissa *Bara Deul*, d. i. das beturmt Heiligtum, genannt. Der *Bara Deul* ist ein quadratischer Hohlbau mit vorstoenden Pilastern, die *paga* heißen und nach deren Anzahl sie klassifiziert werden. Der Mittelpfeiler heißt *Rahapaga*, die mittleren *Anarthapagas*, die Endpfeiler *Konakapaga*. Die *Bara Deul* werden demnach eingeteilt in: 1. *Ekaratha* ohne Pilaster, also glatte Turme. 2. *Triratha* mit einem zentralen Pfeiler, dem *Rahapaga* und zwei Endpilastern *Konakapagas*. 3. *Pantscharatha* wie Abb. 130 zeigt. 4. *Saptaratha* mit vier *Anarthapagas*, von denen zwei *Parianarthapagas* genannt werden. 5. *Navaratha* mit einem *Rahapaga*, vier *Anarthapagas* und vier *Konakapagas*, wovon zwei *Parikonakapagas* heißen. Nach Ganguly, der diese Einteilung bringt, haben die indischen Kasten, die Brahmins, Kschatriyas, Vaishyas und Shudras diese Typen vom *Navaratha* an nach ruckwarts als die ihnen zugehorigen ubernommen, so daß der *Ekaratha Deul* ohne Wichtigkeit mehr theoretisch gefuhrt wird; aber Ganguly fand in Orissa auch keinen *Navarathatempel*. In diese Einteilung werden auch die *Dschagamohana* (Audienzhalle) genannten *Mandapas* der Orissatempel eingereiht, wenn sie, wie die Turme, mit Vorsprungen versehen sind. Eine zweite Einteilung der *Vimanas* betrifft ihre Gestaltung oberhalb der kubischen Cella: die gekurvten werden *Rekha Deul*, die pyramidenformigen *Pida Deul* genannt. Ein Orissatempel wird also erst durch die Kombination dieser beiden Bezeichnungen eindeutig vorstellbar bestimmt als *Rekha Saptaratha Deul* oder *Pida Pantscharatha Deul* usw. Das *Dschagamohana* ist immer *Pida Deul*. Die Bezeichnung des letzteren kommt von den horizontalen Steinplatten mit hoch gezogenen Enden, *Pidas*, aus denen das pyramidale Dach aufgebaut ist (Abb. 57). Die weiteren Differenzierungen mogen bei Ganguly nachgelesen werden, dessen „Orissa and her remains“ auch die Abb. 130 entnommen ist, aus der die architektonische Einteilung eines *Rekha Pantscharatha Deul* mit allen Einzelgliedern ersichtlich ist. Zwischen dem untersten Teil *Dschangha* und dem oberen *Dschangha* ist ein Ree *Barandi*, der zur Ausstattung mit menschlichen Figuren in Hochrelief bestimmt ist (Abb. 58). Er enthalt Nischen in regelmaigen Abstanden fur die *Dikpalas* oder obersten Gottheiten der vier Weltrichtungen. Am Auri Abb. 130 ist das *Barandi* wieder in zwei Teile geteilt, die durch ein *Bandhana*